

## Miles Davis-Story (Teil 1)

Radiosendung für Radio 700 vom xx.yy.2025 Sendung Jazz-Cocktail  
18.55 – 21.00 Uhr

Autor/Musik: Klaus Huckert, Produktion/Moderator: Uwe Lorenz  
(Radio 700)

**Intro: Time After Time 5:35 Minuten**

### Anmoderation (Take 1)

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,

heute Abend möchten wir Ihnen mit **Miles Davis** - einen der erfolgreichsten Jazzmusiker, Trompeter, Flügelhornisten, Bandleader und Komponisten vorstellen. Unter Jazzfreunden gilt er als einer der einflussreichsten und innovativsten Personen im Jazz.

Zur Einstimmung hörten wir Miles mit dem **Cindy Lauper**-Titel „Time After Time“, der 1985 für das Album „You’re Under Arrest“ mit dem Jazzer aufgenommen wurde. Ein Spätwerk, das unter Jazzpuristen zu konträren Diskussionen über die Qualität dieses originären Popsongs führte.

Nun, wer war **Miles Davis**?

**Miles Davis** wurde 1926 in Alton, Illinois, geboren und starb 1991 in Santa Monica, Kalifornien. Er stammte aus einer wohlhabenden, musikbegeisterten Familie der afroamerikanischen Mittelschicht. 1944 begann er an der renommierten Juillard School in New York zu studieren. Bald brach er das Studium ab und zog es vor die Jazzclubs zu besuchen, wo er die Saxophonisten **Coleman Hawkins** und **Charlie Parker** kennenlernte.

Der Alt-Saxophonist Parker engagierte ihn 1945 für sein Bebop-orientiertes Quartett, dem er vier Jahre lang angehörte. Mit der Gründung eines kurzlebigen Nontetts im Jahr 1949 gelang es Miles, sich aus der Umklammerung des Bebop zu lösen. Zum ersten Mal arbeitete er mit dem Arrangeur und Komponisten **Gil Evans** zusammen, was 1949/1950 zu dem bahnbrechenden Album "Birth of the Cool" führte. Die im Vergleich zum Bebop völlig andere Instrumentierung macht den Reiz dieses Albums aus, das den Beginn des sogenannten Cool Jazz kennzeichnet. Das Zusammentreffen des Arrangeurs **Gil Evans** mit dem Improvisator **Miles Davis** bezeichnet der deutsche Jazzkritiker **Joachim E. Berendt** als einen der größten Glücksfälle der Jazzgeschichte. In den fünfziger Jahren experimentierte er mit Sextett-, Quintett- und

Quartettbesetzungen. Viele Nachwuchs-Jazzler haben sich durch die Zusammenarbeit mit Miles zu späteren Jazzstars entwickelt.

In unserem ersten Musikblock haben wir die **Dizzy Gillespie**-Komposition „A Night in Tunisia“ ausgewählt, die Miles 1945 mit dem **Charlie Parker**-Bebop Quintet produzierte. Ende des Jahres 1948 verließ der junge Trompeter diese Band. Danach folgt eine Produktion des **Miles-Davis**-Sextetts „Blue Room“ des Komponisten-Duos **Richard Rogers/Lorenz Hart** aus dem Jahr 1951, bei der **Sonny Rollins, Bennie Green, John Lewis, Percy Heath** und **Ray Haynes** mitwirkten.

Der dritte Titel ist „Miles Ahead“. Der vom **Miles Davis**-Quartett auf dem Album „Blue Haze“ vorhandene Song enthält eine Melodie, die über dem Akkordschema von **John Lewis** „Milestones“ agiert. Der genannte Titel aus dem Jahr 1954 ist nicht identisch mit der Komposition wie auf dem Album „Miles Ahead“, das 1957 bei Columbia Records erschien und von **Gil Evans** arrangiert wurde.

## **Die fünfziger Jahre in der Karriere von Miles Teil 1 (Take 2)**

Anfang der 50er Jahre hatte sich der Trompeter durch seine Zusammenarbeit mit **John Coltrane, Sonny Rollins, Coleman Hawkins** oder **Oscar Pettiford** den Ehren-Titel „The King of the Cool“ erarbeitet. Eine triumphale Europa-Tournee 1949 rundete seinen Ruhm ab. Anfang bis etwa Mitte der fünfziger Jahre arbeitete der Trompeter fast ohne eine feste Band. Leider hatte er in dieser Zeit Kontakt mit Rauschgift, die zu Problemen bei Studioaufnahmen führten. Im Jahr 1955 trat **Miles Davis** mit einem Sextett beim Newport Jazz Festival auf, das bedeutende Musiker wie **Cannonball Adderley, John Coltrane, Red Garland, Paul Chambers** und **Philly Joe Jones** umfasste. Dieses Konzert gilt oft als einer der wichtigsten Momente in der Jazzgeschichte, da es für Davis ein Comeback nach einer Phase persönlicher und beruflicher Schwierigkeiten markierte. Kurz darauf wählte ihn das Magazin „Down Beat“ wählte zum besten Trompeter.

Im Herbst 1955 gründete er dann ein Quintett, das Jazz-Maßstäbe setzte. Bei seiner neuen Plattenfirma Columbia nahm er das Album „Round about Midnight“ auf. Neben **John Coltrane** gehörte **Philly Joe Jones**, der den Titel „rhythmischer Hexenmeister des Hardbop“ trug. Weiterhin gehörte **Red Garland** (Piano) und Bassist **Paul Chambers** dazu.

Im Jahr 1957 erneuerte Miles seine Zusammenarbeit mit **Gil Evans** dank seiner neuen, finanziell potenten Plattenfirma Columbia.

Die 50er Jahre wollen wir musikalisch mit einer Aufnahme der **Miles Davis** All Stars Band aus dem Album „Walkin‘“ beginnen. Darauf befindet sich ein Titel „Solar“, der

lange Zeit Miles als Komponist zugeschrieben wurde. Seit 2012 ist endgültig erwiesen, dass der Titel unter einem anderen Namen „Sonny“ von dem amerikanischen Jazzgitarristen **Chuck Wayne** (u.a. Gitarrist bei **George Shearing**) geschrieben wurde. Miles nahm an der ursprünglichen Komposition nur minimale Änderungen vor. Mitwirkende waren unter anderem **Horace Silver** (Piano), **Percy Heath** (Bass) oder **Kenny Clarke** (Schlagzeug). Es folgt „Well You Needn’t“. Eine der populärsten Kompositionen von **Thelonious Monk** aus dem Jahr 1944, die sich innerhalb weniger Jahre nach Veröffentlichung zu einem Jazz-Standard entwickelte. Miles nahm das Stück 1954 mit den gleichen Musikern wie bei „Solar“ auf, nur das Schlagzeug wurde von **Art Blakey** übernommen wurde. Aus dem genialen Album „Kind of Blue“ hören wir zunächst „Blue in Green“, das Miles 1958 aufnahm. Im dritten Musikblock werden wir einen weiteren Titel aus diesem epochalen Album hören, das den Durchbruch zum modalen Improvisationsprinzip im Jazz markiert. Dieser Titel ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit zwischen Davis und dem Pianisten **Bill Evans**.

## Die fünfziger Jahre in der Karriere von Miles Teil 2 (Take 3)

Ab Sommer 1958 entstanden bedeutende Aufnahmen, darunter die Werke „Porgy and Bess“ sowie „Sketches of Spain“. Letzteres gilt unter Kritikern als das zugänglichste Werk dieser Periode. **Gil Evans**, dessen Liebe zum spanischen Flamenco bekannt war, zeichnete für die Arrangements verantwortlich.

Im selben Jahr wagte **Miles Davis** erstmals den Schritt in die Filmmusik: Er arbeitete an einem Soundtrack für den französischen Film Noir *Fahrstuhl zum Schafott* von **Louis Malle**. Dieser Film markierte Malles ersten Versuch, sich an den Stil des amerikanischen Film Noir anzulehnen, und machte ihn zu einem Vorreiter der französischen Nouvelle Vague. Die Aufnahmen für den Soundtrack entstanden innerhalb einer einzigen Nacht mit französischen Jazzmusikern und führten Davis in eine neue Arbeitsweise im Studio ein. Anstelle umfangreicher Planung setzte man auf kurze Skizzen und improvisatorische Jazz-Elemente – Techniken, die später auch bei Alben wie „Kind of Blue“ oder „Bitches Brew“ Anwendung fanden.

Der melancholische Modal-Jazz, den Miles Davis während dieser Produktion durchgehend kongenial begleitet, gilt als stilbildend. Nur wenige Filme haben so maßgeblich dazu beigetragen, über den Jazz die Semantik städtischen Lebens, der Verzweiflung und des Verbrechens zu vermitteln.

Im dritten Musikblock unserer Sendung hören wir aus dem Film „Fahrstuhl zum Schafott“ den Titel „Florence sur les Champs Elysees“. Danach der absolute Jazz-Hit von Miles „So What“. Die erste Fassung wurde auf dem Album „Kind of Blue“ veröffentlicht. Der Song wurde zum Inbegriff des modalen Jazz. Der letzte Titel ist das

„Concierto de Aranjuez“ von dem spanischen Komponisten **Joaquin Rodrigo** in der Interpretation von **Miles Davis**. Es entstammt dem weiteren Meisteralbum von **Miles Davis** „Sketches of Spain“ aus dem Jahr 1960. Ein Kritiker schrieb zu dem Arrangeur dieses Albums: „**Gil Evans** gelingt es, die schwermütige Stimmung Andalusiens und seiner lebendig gebliebenen maurischen Tradition zu vermitteln“.

## Miles Davis und der Film (Take 4)

In unserem letzten Block wollen wir weitere Filme untersuchen, die Miles mit Kompositionen für Soundtracks und Schauspielrollen im Film beinhalten.

Miles wirkte im Rahmen seiner Karriere unter anderem an den Soundtracks zu den Filmen „Prisoners“, „Siesta“, „Street Smart“, „Jack Johnson“ oder „The Hot Spot“ mit.

Als Schauspieler war der Musiker 1986 in einer Folge der Fernsehserie „Miami Vice“ zu sehen. Eine Hauptrolle spielte er 1990 in dem australischen Spielfilm „Dingo“ von **Rolf de Heer**. Miles spielt darin - wie könnte es anders sein - einen sehr berühmten Trompeter, der einen kleinen australischen Jungen mit seiner Musik begeistert. Rund 30 Jahre später treffen sich die beiden in Paris wieder und zelebrieren in einem Club exzellenten Jazz.

Der Musiker war zum Zeitpunkt der Dreharbeiten schwer krank. Zur Sicherheit war von Anfang an der amerikanische Trompeter **Chuck Findley** dabei, der etwa die Hälfte der Filmmusik einspielte. Entstanden ist ein herzerwärmender, märchenhafter Film. Der wunderbare Soundtrack stammt von **Michel Legrand**. **Chuck Findley** und **Miles Davis** ergänzen sich auf der Soundtrack-CD hervorragend.

Dem Film war kein kommerzieller Erfolg beschieden. Dies hat drei Gründe:

- Miles Davis, der den Film weltweit promoten sollte, verstarb der Postproduktionsphase
- Die Bewerbung des Filmes für eine Oscar-Nominierung lief völlig schief. Wegen fehlerhafter Unterlagen wurde der Film nicht zugelassen
- Filmtrailer, die für den Film als Marketing-Unterstützung produziert wurden, waren fehlerhaft und unbrauchbar. Die Produktionsfirma stieg aus der Vermarktung aus. Heute existieren nur DVDs und Blurays vom Film.

In einem Medley hören wir eine Jam-Session mit **Miles** und **Chuck Findley**, die am Ende des Spielfilms in einem Pariser Club stattfindet. Der zweite Titel des Medleys, „The Concert on the Runway“, beschreibt eine Eröffnungsszene im australischen Outback, in der Miles und seine Band ein Willkommenskonzert für die Bewohner einer kleinen Stadt in Australien auf einem Notflughafen spielen.

### **Nachbemerkung:**

Die Karriere von **Miles Davis** in den sechziger bis Ende der 80er Jahre werden wir in ca. vier Wochen in Teil 2 der **Miles Davis**-Story untersuchen.

### **Quellen:**

Peter Wießmüller: Miles Davis – Sein Leben, seine Musik, seine Schallplatten, Oreos Verlag, 2. erweiterte und überarbeitete Auflage 1988

George Cole: The last Miles – The music of Miles Davis 1980-1991, Equinox Publishing Ltd. 2006.

Wikipedia

## Playlist „Miles Davis-Story“ Teil 1

Nr	Titel	Interpreten	Dauer
01	Time After Time	Miles Davis	<b>Intro: 5:35</b>
02	A Night in Tunisia	Charlie Parker, M. Davis	3:03
03	Blue Room	Miles Davis Sextet	3:03
04	Miles Ahead	Miles Davis Quartet	4:28
			<b>Summe mit Intro 16:10</b>
05	Solar	Miles Davis	4:45
06	Well you needn't	Miles Davis	5:23
07	Blue in Green	Miles Davis	5:37
			<b>Summe: 15:45</b>
08	Florence sur les Champs Elysees	Miles Davis	2:52
09	So What		5:00
			<b>Bitte So What nach 5 Minuten ausblenden</b>
10	Concerto de Aranjuez		4:59
			<b>Summe: 12:51</b>
<b>11/12 Medley Jam Session in Paris + The Concert on the Runway</b>			
<b>Zuschnitt: The Jam Session in Paris und The Concert on the Runway zum Abbrechen durch Sendetechniker</b>			
			<b>Summe ca. 10 Minuten</b>